

Text & Fotos: Georg Weber



So macht Schule Spaß ...

Eine Alpenüberquerung mit 23 Schülern des Sonderpädagogischen Förderzentrums Prien



Jedes Jahr im Oktober verbringen meine Kollegin Irene Eiselt und ich mit unseren Fünft- und Sechstklässlern, alle Mitglieder der Sektionen München & Oberland, eine Woche im Haus Hammer. Wir kochen gemeinsam mit den ca. 25 Buben und Mädchen von 11–13 Jahren, und die umliegenden Berge sind uns von zahlreichen Touren gut bekannt. An einem herrlichen Altweibersommertag im Oktober 2007 standen wir mit unseren Klassen auf dem Gipfel des Wendelsteins und blickten bis zum Alpenhauptkamm. Ein Schüler meinte: „Das wäre toll, wenn wir immer weiter gehen könnten bis nach Italien.“ So war die Idee geboren. Natürlich stellt eine solche Unternehmung erhebliche körperliche und psychische Anforderungen an die Kinder und an den Mut der Lehrer, aber auch die Logistik und die Finanzierung müssen gut geplant sein. Als Lehrer stellt man sich die Frage: „Warum mache ich das? Weshalb gehe ich ein solches Risiko ein?“ Dazu ein paar Anmerkungen: Kinder, die eine Förderschule besuchen, leiden meistens erheblich darunter, dass sie von anderen Kindern verspottet werden. Ihren Eltern ist es peinlich, zugeben zu müssen, dass ihr Kind eine solche Schule besucht. Die Kinder haben oft in der Grundschule die Erfahrung gemacht, Außenseiter zu sein, und haben dabei jegliches Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit verloren. Oft erkennt man diesen „Frust des Ständig-etwas-in-sich-Reinfressens“ auch rein körperlich an ihrem Übergewicht. Um das Selbstwertgefühl der meisten Förderschüler steht es schlecht; sie trauen sich wenig zu und leben oft in einer Spirale des Misserfolgs. Hier beginnt unser pädagogischer Ansatz, mit dem wir die

sen Kindern Freude in der Natur und Erfolge am Berg vermitteln. Am Berg lernen sie, gemeinsam mit anderen Kindern Schwierigkeiten zu bewältigen und sich selbst zu überwinden. Ein geschaffter Gipfel ist für die Kinder ein Triumph. Sie schaffen etwas, das andere, z. B. die eigenen Eltern, nicht schaffen. Die Erfolge am Berg werden ins Klassenzimmer mitgenommen; die Erfahrung, dass die Anstrengung sich lohnt, wirkt sich unmittelbar auf die Lern- und Leistungsmotivation im Unterricht aus. Die Kinder erfahren die Schule als interessanten Lebensraum und entwickeln wertvolle soziale Kompetenzen im Team mit anderen Kindern.

Am Montag, den 21. Juli 2008 machten wir uns dann auf den Weg. Wir nahmen Abschied von Eltern und Geschwistern und zogen los in Richtung Kampenwand. Das waren gleich am ersten Tag 1000 Höhenmeter, bis wir abends die kleine Kampenwandhütte der Sektion München erreichten. Von hier sahen wir wieder all die Bergketten, die wir in den nächsten Tagen überqueren wollten. Am nächsten Morgen standen wir im Nebel. 5 Grad und stetiger Regen machten unseren Abstieg zum Dalsensattel zu einer wilden Rutschpartie. Nach sechs Stunden gelangten wir völlig durchnässt zur Priener Hütte, und die Hüttenmannschaft kümmerte sich toll um uns! Der Mittwoch empfing uns mit einem heftigen Gewitter und Graupelschauer. Zum Glück stiegen wir an diesem Tag nur bis zum Walchsee und weiter nach Durchholzen ab. Der 4. Tourentag brachte uns über das Habersauer Tal und den Feldalmsattel in 6 Stunden zum Anton-Karg-Haus, dessen Hüttenwirtin Anita einen Orden für Kinderfreundlichkeit verdient hätte. Am Freitag überquerten wir den Wilden Kaiser auf dem Bettlersteig und stiegen



Pausenbrote für 23 hungrige Schüler



In der Birnlücke, dem höchsten Punkt der Tour

Links: Regnerischer Auftakt in den Chiemgauer Alpen



Aufstieg zur Birnlücke

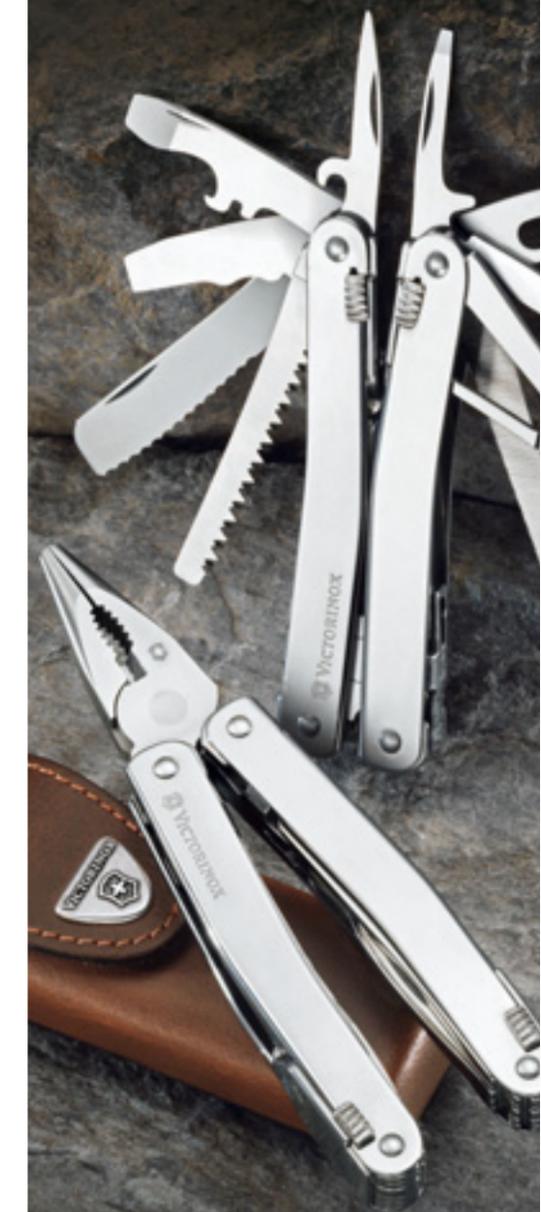
über die Kaindlhütte und die Walleralm zum erfrischenden Hintersteinersee. Am 6. Tag, beim Aufstieg zur Hohen Salve und der Seilbahnfahrt nach Hopfgarten, war „Halbzeit“. Von hier ging's im Eilmarsch zum Leamwirt am Penningberg, wo uns der Pool und die Wiener Schnitzel wiederherstellten. Am Sonntag stiegen wir in die Kelchsau ab und erreichten über den Kurzen Grund den Gasthof Wegscheid. Von hier ging es in zwei Stunden hinauf zur Neuen Bamberger Hütte, wo es abends wie an jedem Tag gewitterte. Die Kinder stiegen jetzt jeden Tag leichter und wurden zu einer verschworenen Gemeinschaft! Am 8. Tag war der Bayerische Rundfunk bei uns und brachte einen Bericht in der Abendschau. Wir stiegen hoch zum Salzachjoch, hatten einen herrlichen Blick auf die Gletscher der Gerosgruppe und stiegen über die Königsleiten hinab nach Krimml. Am 9. Tag liefen die Füße wie von selbst, denn die Kulissee der Krimmler Wasserfälle trieb einen immer vorwärts. Kurz vor dem Gewitter erreichten wir das Krimmler Tauernhaus. Dann, am 10. Tag, erfüllte sich unser Wunsch: Wir gehen nach Italien! Bei wolkenlosem Himmel wanderten wir bis ans Ende des Krimmler Achentales und stiegen dort 1000 Höhenmeter in endlosen Serpentinaen steil hinauf in die Birnlücke, 2667 m, zum höchsten Punkt unserer Tour und dem Grenzübergang nach Italien. Alle hatten es geschafft! Wir waren wahnsinnig stolz, machten eine Schneeballschlacht und errichteten einen zwei Meter hohen Steinmann. Am Donnerstag, den 31. Juli, stiegen wir von der Birnlückenhütte hinab ins Ahrntal bis nach Pretttau, wo uns unser Schulbus müde, aber überglücklich aufnahm. Daheim in Prien erwartete uns ein großes „Empfangskomitee“: Eltern und Geschwister mit Spruchbändern, ein Hörfunkteam von B1, Brezen und Getränke ... Wir fielen uns alle in die Arme, dankbar für das einmalige Erlebnis und dafür, dass alle wieder gesund zurückgekehrt sind. ◀



Georg Weber (55) ist Sonderschullehrer in Prien. Mit der Alpenüberquerung hat er seinen Schülern und sich selbst einen Traum erfüllt.



VICTORINOX



All inclusive

27 functions, 205 g, 105 mm

Victorinox AG
CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 81 81 211, F +41 41 81 81 511
info@victorinox.ch, www.victorinox.com

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE